**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 21

Rubrik: Literatur

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Deutsches Geld

Die Deutsche Reichsregierung hat ver-fügt, daß alles Silbergeld außer Rurs ge-setst wird; hatt dessen sollen Iwei-. Orei-und Sünf-Markläcke aus Porzellan hergestellt werden.

fort die Kunde mit Entfeben: Deutschland ist jeht gang bankrott; Gold gab's schon seit Jahren nimmer, Und nun heißt es, wie gum Spott: 2luch das Gilber wird gezogen Gänglich jett aus dem Berkehr. Sah man doch seit vielen Wochen Blinkend Gilber gar nicht mehr. Dief verfleckt in Bauernstrumpfen hielt es sich noch heimlich auf, Nahm dann zu neunfachem Werte fin gum Schieber feinen Lauf, Jum Galigier, der mit Aniffen Schnell es über die Grenze Schob, Und auch hier, wie es jeht üblich, Von der Milch den Rahm abhob. Doch dem Bürger schwoll zum Platen Von Papier das Portemonee; Gange Ladungen sich häuften In der Kaffe beim Bankier. Schmutig, schmierig und zerriffen, Oft mit Leim und Gummi geflickt Waren die Scheine und die Borfe Gang mit dreckigen Lappen gespickt. Diefes foll nun anders werden, Uber wie? Du ahnst es nicht: Mus Porzellan gibt es jeht Münzen; 21ch, mir bangt vor dem Gewicht. 200 einft Gold- und Gilbermungen Klangen lustig, froh und hell, Rührt ein knöchernes Gemimmer Das entsette Trommelfell. Einen Sack muß man sich kaufen Sur dies Geld; wie Lumpenpack Läuft man dann herum. 21ch, Deutschland, Du trägst schwer am Bettelfack. Anspector

# Wenn Zwei dasselbe tun ....

Chueri (zu seinem Basler Freund): häscht du Ja gschtimmt? Basler: Nai, i ha "Jäl" gstimmt!

# 3' Bärn!

Bum artistischen Direktor wurde für das Stadttheater der Spielleiter Beppler gewählt.

In des Winters Spielquartal Soll es sich bestimmt erweisen, Ob der Berner Bühnenwahl 211s Vog-Peppleri zu preisen!



Chueri: Tschau, Rägel! Ift de Uhenk da Morge für Eu greseviert gi, ge fur Eu grejeviert gi, daß 'r J so vertho händ? A ägel: Da iff nüd nötig. Sit s' mit dene Opere-brise fahrid, chönt mr abligge, es chäm eim niemert in Weg ußert em Aundiktör.

J ä so en Uhenkwage vermietid als fahrende Chabis-Stand; do chöntid-er Euers Gschmäus

Chabis-Stand; do chonid-er Euers Spelmäus uf de Zänke schön verthue und kumod hocke däzue und under Tach und für d' Guttere händ spel: 21emel en Weg wird's mit dem Suehrwerch müese ga, d' Suehrhalter sahrld ä nüd zum Plessier mit de leere Wägen umenand, wenn spelicht, daß spel: Aleri: Welcht, daß spelicht, daß spelicht, daß spelicht, daß spelicht, bim 12 Minutebitrieb chämid spelicht spelicht, daß spelich

Gang.
Rägel: I nimmen-a, diene, wo die ietig Frichtig
usbruetet händ, wärid wohl nüd de leist Tramwayverstand von ehne gäh ha; euserein chunt
ja sast drus, verschwiege dänn ä so ä gschidi

Chueri: Bielicht, daß wenn's Gelßli alliwil meh verreckt, 's Tramfahre no obligatorisch wirt verreckt, 's Tramfahre no obligatorisch wirt wies Laubchäfere; uf en Urd müend d' Rappen use für da Sport.

# Zwischen Basel und Spa

Lieber Nebelfpalter!

Juerft wollte ich die Reise über Strafburg machen, aber der Streik der Gifager Gifenbahner 3wang mich, die Route über Xarlsruhe - Grankfurt— Köln zu nehmen. Und ich hatte es nicht zu bereuen, denn am badischen Bahnhof in Bafel fliegen drei Reisende in den Bug, die in mein Ubteil stiegen und mir mehr nütten, als die gange Konfereng in Gpa der Welt nüten wird.

Da war zunächst eine Dame, die ich wegen der schönen Sulle ihres Gefages für eine Orientalin hielt, und die sich, nachdem wir vertraulich geworden, als Madame Zuleika, Witwe des Uraberscheichs Juffuf ben Sagifa entpuppte, von Millerand aus Palaflina herbeigerufen mar, um mit ihm gegen die Engländer zu flimmen, falls diese den Deutschen um einen Taufendstel Millimeter entgegenkommen murden. Madame erklärte aber in fliegendem Englisch, das ginge sie gar nichts an, sie wolle vom "Oberften Rat" nur die Erlaubnis zu einem ausglebigen Bogrom einholen.

Der zweite Reisende war ein Mann mit breiter Mase, spittem Minn, mandelförmig schielenden Mugen, und wenn er fich bewegte, dann klapperten seine Glieder gang seltsam und gaben ein Geräusch, wie wenn Eisendraht und Solg fich berühren. Wenn er lächelte, zeigte der halbgeöffnete Mund eine Reihe nicht mehr weißer, aber fehr fpitiger Mäufegahne. - Da er fich beständig an irgend einem Körperteil kratte, erkannte ich in ihm den Ofteuropäer und ich redete ihn bulgarisch an, weil das leider die einzige Sprache ift, die ich neben der englischen, französischen, italienischen, spanischen, deutschen und baslerischen halbwegs verstehe.

Der liebliche Anabe lachte und schüttelte sich dabei, fodaß wieder das merkwürdige Gifen-Kol3-Geräusch erklang. "Nann ich kang gutt deitsch," kaute er hervor. "Go," erwiderte ich, "na, das ist erfreulich. Wohin relfen Gie denn?"

Er schüttelte sich, unter Ertonung des seltsamen Geklappers, wieder vor Lachen und spritte hervor: "hat Mihl Gerr Sand lieber getelegrafft eiliges, zu kommen schnelligst nach Spa, gegen Deitschlebiges zu stimmen. Sab' ich gedacht inwendiges, was geht mich an deitschbeiniges; abber gann ich machen Reise teieres umasonst nach Spa und habb' ich mitgenommen das - " Sierbei griff er in die Bruft und holte einige, durch eine Schnur lose zusammengehaltene Ratten- und Mausefallen hervor. Aun wurde mir auch klar, was immer so merkwürdig geklappert hatte.

Der dritte Reisende tat fehr vornehm und mar bisher still. Um auch ihn zum reden zu bringen, stellte ich mich vor: "Gestatten! Traugott Unverstand."

Er verneigte sich freundlich und sprach mit hellem Alang der Stimme: 211fo, Gie gehen auch nach Spa? Natürlich werden Sie dort willkommen sein, wie bei allen Ententeberatungen. Ich bin bis jest leider niemals zugelassen worden. Mun ift Spa meine lette Koffnung."

Ich fah den Mann, deffen Stimme mir fehr sympathisch klang, groß an und sagte dann: "Darf ich um Ihren Namen bitten?"

Er überreichte mir feine Narte und ich las: Monsieur Raison - Conte del Giudizio - Baronet of Reason.

"Donnerwetter," rief ich, "Gie sind der Kerr Verstand; dann find wir ja beinahe Verwandte." Er lächelte verbindlich, drückte mir die Sand und murmelte: .. Certainement! Les extrêmes se touchent."

Jest können Sie denken, wie begierig ich bin. wer von uns beiden in Spa reuffleren wird. Aber, wie's auch kommt, ich verbleibe Ihr niemals nei-Traugott Unverftand. discher

P. S. In Grankfurt angelangt, erfahre ich, daß die Konferenz bis 11. Juni verschoben ist. 3ch bleibe deshalb so lange hier, um den 21bzug der frangösisch-belgischen Truppen zu sehen. Der Kerr Verstand reist weiter. Hoffentlich hat er kein Eisenbahnunglück und kommt rechtzeitig in Spa an. Es schadet nichts, wenn er bei den Borbereitungen dabei ift. I. U.

#### Brieffasten der Redaktion



Muhli. Was eine "Ham-me" ift, so eine sein auf Verner Urt geräucherte, braucht man euch. Muhopotamiern, allerdings nicht zu sagen. Was aber eine "H'21mme" ist? Die geniale Abkürzung des Wortes "Toebamme" im Jürcher Adnesbuch.
h. K. in W. Der Sektionsverband der deutschen Jahn-

ärzte in Konstanz fühlt sich

"vergewaltigt"! Aämlich nicht etwa durch senegalnegerschwarze Poilus, sondern durch die verfügte Einführung einer staallichen Prufung für Jahntechniker.

Mirawohl in Emmental. Tröffen Sie sich mit folgendem Spruch, der, wenn allabendlich vor dem Schlafengehen ad notam genommen, seine be-ruhigende Wirkung auf die Nerven nicht ver-felben pied. fehlen wird;

Die Welt wird nie das Glück erlauben, 211s Seute wird es nur gehascht. Entwenden mußt du's oder rauben, Ch' dich die Mißgunst überrascht.

6. M. in 8. In der Tessiner Aummer der "Jugendzeit", die sich "literarische Monatsschrift für Jung und — 211" bezeichnet, läßt sich der Gerausgeber in seinem einleltenden Poem "Abend am Langensee" zu folgenden Versen hinrelßen; Und wenn der lette schmale Lichtschein trifft die Ufer, So ist's ein Leuchten ihm, dem Schönheitssucher.

Das soll offenbar ein Reim sein! In dieser Beziehung sind die Schlußzeilen der nächsten Strophe schon welf besser gelungen; man liest da vom untergehenden Tageslicht und wie es über "sanfte Bergesfäume" zurückkehrt.

Und über Börfchen an den Selsenhang geklebet, Die kühn ein schlankes Kirchlein überstrebet.

Die kühn ein schlankes Airchlein überstrebet.

Noch kühner sinden wir es allerdings angessichts solcher Stillproben, wenn der Verlag der "Tugendzeit" im Prospekt diese "Nonatsschrist für Jung und Ult" dazu berusen glaubt, "die erste und einzige literarische Volkszeitschrist" zu sein und das Sammeln von Albonnenten für eine "vaterländische Pflicht" hält. — Es ist erstaunlich, was für verschledene vaterländische Pflichten so ein Schweizerbürger zu erfüllen hat. Er soll sogar für die Ulten eine Jugendzeitschrist abonnieren, Gerausgeber "Sucher" auf "Use" reimt, und obendrein noch davon überzeugt sein, daß es sich dabei um "die erste und einzige literarische Wolkszeitschrist" handelt. Wie sagt doch Goethe? "Aur die Lumpen sind bescheiden." Freundlichen Gruß!

5, M. in G. Daß im Türcher Adresbuch als einzige "Aunsischule" in einer so benannten Aubrik nur eine Schule für Eurythmle verzeichnet ist, stellt "Limmat-Alhen" allerdings nicht gerade ein glänzendes Zeugnis aus. Daß es sich dabei wenigstens um ein griechisches Wort handelt, ist immerhin noch ein Trost! Salü!

### Literatur

Kleiner schweiz. Hotelführer 1920. Offizielles Preisverzeichnis des Schweizer Kotelier-Vereins, enthaltend die Tarise von zirka 1400 Kotels, Pensionen und Auranstalten der Schweiz. Bei allen öffentlichen Verkehrsbureaug und Kelsebureaug ertaut. hältlich.

Der Verlag der Sentrasstelle zur Verbreitung guter deutscher Literatur, Winnenden (Warttbg.), Volksbücher bester Urt, bringt die Serie: Zeitzgenössischer bester Urt, bringt die Serie: Zeitzgenössischer berausgegeben von S. W. Brepohl. Preis pro Sand gebunden Mk. 4.- broschiert Mk. 3.15. (Ulle Bände sind künstlerisch ausgestattet.) Band 1. Sephora, Novelle von unserem Schweizer Schriftseller Udolf Vögtlin. Buchschmuck von Lunstmaler Ernst Gräser. 16. Tausend. 16. Taufend.

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13